

Bilder, Plastiken und Zeichnungen von  
Karl-Heinz Adler  
Gerhard Altenbourg  
Herbert Behrens-Hangler  
Wolfgang E. Biedermann  
Uwe Bruhn  
Lutz Dammebeck  
Erich Dietz  
Franz Ehrlich  
Hartwig Ebersbach  
Wolfram Ebersbach  
Steffen Fischer  
Michael Freudenberg  
Helmut Gebhardt  
Hermann Glöckner  
Eberhard Göschel

100  
Werke

---

## aus der Sammlung Lichtenstein, Göpfersdorf

---

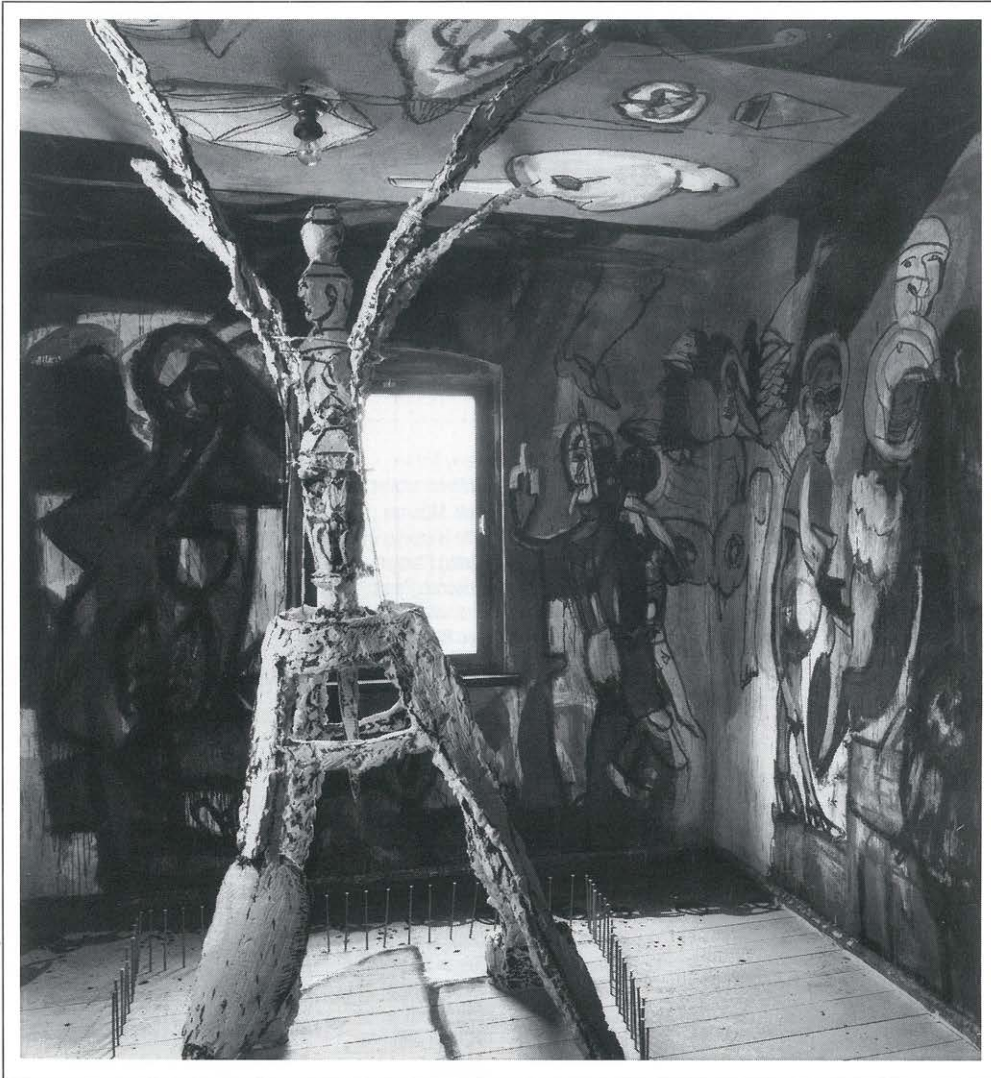
Dietrich Gnüchtel	Harry Müller
Dieter Goltzsche	Wilhelm Müller
Hans-Hendrik Grimmling	Rolf Münzner
Klaus Hähner-Springmühl	Otto Niemeyer-Holstein
Bernd Hahn	Stefan Plenkers
Andreas Hanske	Friedrich Press
Erich Wolfgang Hartzsch	Thomas Ranft
Frieder Heinze	Neo Rauch
Wolfgang Henne	Günter Richter
Hans-Peter Hund	Hanns Schimansky
Matthias Jackisch	Helmut Schmidt-Kirstein
Anton Paul Kammerer	Peter Schnürpel
Petra Kasten	Strawalde
Hans Kinder	Klaus Süß
Karl Krug	Kurt Teubner
Andreas Küchler	Max Uhlig
Michael Kunert	Steffen Volmer
Max Lachnit	Wolff-Ulrich Weder
Wolfgang Lehmann	Olaf Wegewitz
Lüder Lehnort	Claus Weidensdorfer
Hernando León	Jürgen Wenzel
Walter Libuda	Werner Wittig
Manfred Luther	Willy Wolff
Michael Morgner	Baldwin Zettl



Ausstellung im Lindenau-Museum Altenburg

vom 7. Juli bis 18. August 1991

## 100 Werke aus der Sammlung Lichtenstein, Göpfersdorf



Walter Libuda  
Plastik und Wandmalerei in Göpfersdorf • 1988

*„Lieber Freund, es ist gar nicht schwer, die alte Kunst genießen zu können und mit ihr auf einem vertrauten Fuße zu leben, es ist unendlich viel schwerer, moderne, gerade Gegenwartskunst zu genießen, und am schwersten wird es jedem werden, die Kunst, welche wohl in der Gegenwart entsteht, in Wirklichkeit ihrer Zeit um Jahrzehnte voraus ist, zu würdigen und zu lieben.“*

*Emil Nolde*

Dieses Wagnis ohne Netz, zeitgenössische Kunst zu sammeln, verfolgt Günter Lichtenstein seit nunmehr einem Dezennium. Seine Sammlung ist charaktervoll, mit dem Wachsen hoben sich auch ihre Konturen deutlicher ab: die Vorliebe für die Handzeichnung als unmittelbarste künstlerische Äußerung, die Konzentration auf den sächsisch-thüringischen Raum. Besonderes Merkmal der Erwerbungen ist die Ambivalenz zwischen rationaler Klarheit und spontaner, emotionaler Geste.

Dieses Sammeln geschah in der Vergangenheit „weitestgehend im Verborgenen“, der Ermutigung von Freunden und Künstlern sicher. Doch hat Günter Lichtenstein auch in der Öffentlichkeit, im Umkreis seines Wohnortes, Schule machende und hoffnungsvolle Zeichen gesetzt, die Mitbürger durch sein Beispiel angespornt, die bäuerliche Kultur zu bewahren und zu erhalten, um nicht in Gesichts- und Geschichtslosigkeit zu verdämmern.

So besitzt Göpfersdorf nun ein Dorfmuseum in einem restaurierten Pferdestall, dank der Spenden der Einwohner mit einem reichen Fundus an bäuer-

lichen Gerätschaften und Mobiliar bestückt. Hier wird auch zeitgenössische Kunst in Sonderausstellungen vorgestellt.

Er selbst hat ein altes Bauerngehöft wiederhergerichtet. Die Malereien in der Bohlenstube restauriert Olaf Wegewitz. Im Stallgebäude malte Walter Libuda einen Raum aus, stellte eine Figur hinein, die durch Nägel im Boden eingezäunt ist. Ein Widerschein des Äußeren, der Weiden und Gehöfte und metaphorisches Spiel mit Barrieren und Schranken, die sich im Reich der Phantasie leichthin entgrenzen.

Mag vielleicht auch sein, daß Günter Lichtenstein im Sammeln von Gegenwartskunst eine Bestätigung seines risikofreudigen und expansiven Naturells fand, die Haltung der Künstler ihn andererseits sensibilisierte und bestärkte zu der Erkenntnis, in der Bindung an die eigene Tradition wohl aufgehoben zu sein.

Die Ausstellung möchten wir gleichzeitig zum Anlaß nehmen, ihm sehr herzlich für die Gruppe von Holzschnitten Gerhard Altenbourgs zu danken, die er dem Lindenau-Museum bereits im Frühjahr 1990 schenkte.

*Helmar Perndorf*

## Zu meiner Sammlung



*Strawalde (geb. 1931)*  
Große Gruppe • 1984  
Faserstift, Kreide  
51,0 : 73,0

Es liegt schon einige Jahre zurück, als erste Vorstellungen entstanden, Teile meiner Sammlung im Lindenau-Museum Altenburg der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Da in der Vergangenheit private Sammler eher verschmäht als willkommen waren und vom Staat stets einen Hauch des Unseriösen angeheftet bekamen, habe ich diesem Wunsch widersprochen und meine Sammelleidenschaft weitestgehend im Verborgenen, in meinen vier Wänden betrieben. Jetzt, unter den veränderten politischen Bedingungen, freue ich mich, daß diese Ausstellung im Lindenau-Museum möglich wird, zumal sich gerade dieses Museum in den letzten Jahren durch eine rührige, ja eigenwillige Ausstellungstätigkeit wohlthuend von vielen anderen Museen der DDR abhob. Daß dieses Vorhaben dabei noch mit dem hundertjährigen Geschäftsjubiläum meines Unternehmens, der Firma Otto Schmidt, Göpfersdorf, zusammenfällt, was sich in der Ausstellungszahl von 100 Arbeiten widerspiegelt, war ein zusätzlicher Anreiz für mich.

Als ich Ende der siebziger Jahre begann, gezielt Grafiken zu kaufen, und mit dem Gedanken spielte, eine eigene Sammlung aufzubauen, versuchte ich, mich nicht an der offiziellen realistischen Kunst zu orientieren. Ich war äußerst skeptisch aller etablierten und vom Staat protegierten Kunst gegenüber. Vor allem die jungen Künstler, die nach neuen Wegen suchten und Neues in die Kunstlandschaft DDR einbringen wollten, interessierten mich. Es reizte mich, ihre Entwicklung zu verfolgen, sie durch einen Ankauf zu ermutigen und vielleicht auch fördern zu können.

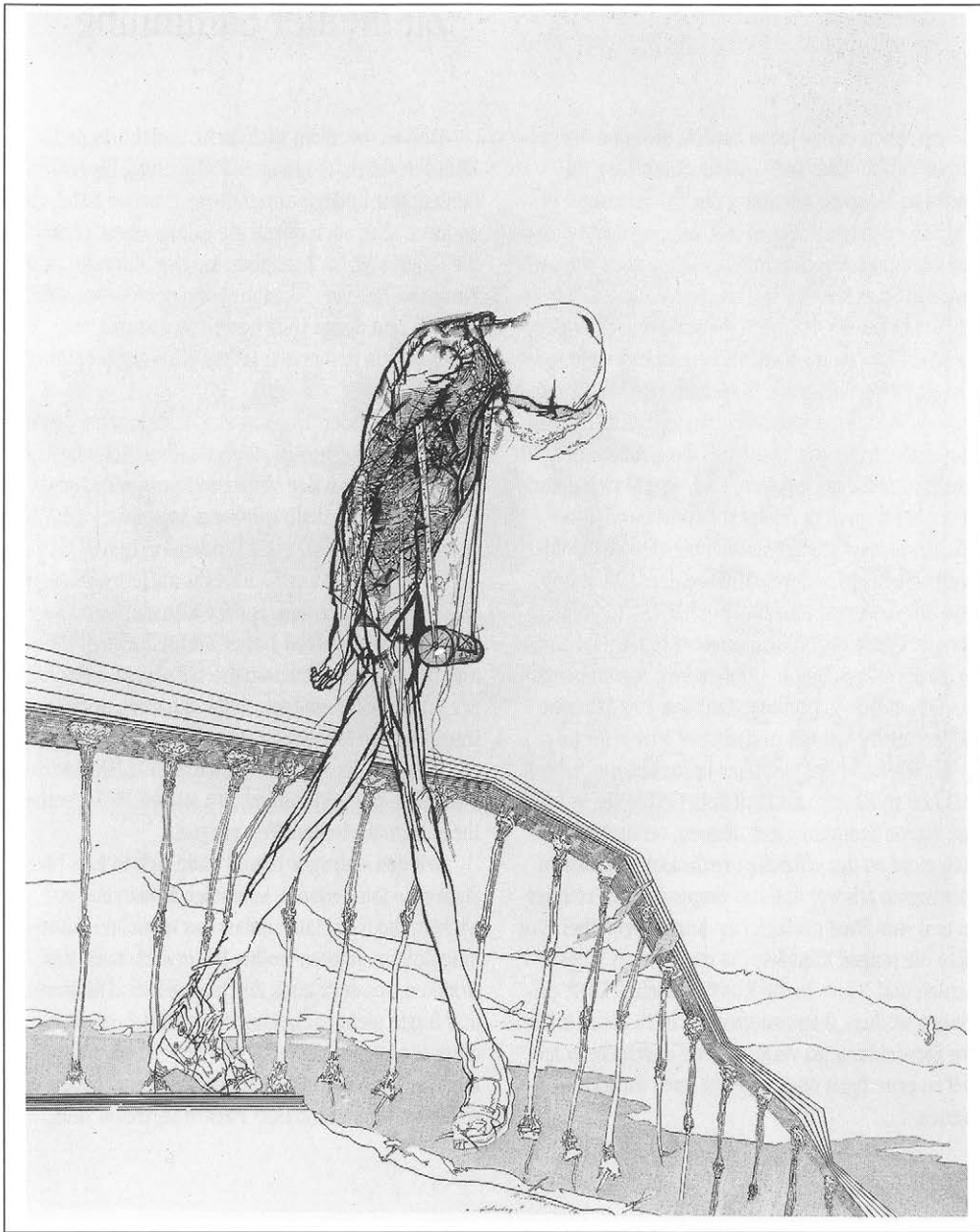
Daß es vor allem sächsische und thüringische Künstler waren, die in meine Sammlung Eingang fanden, war bedingt durch die territoriale Nähe, zum anderen aber auch durch die galerie oben, Chemnitz, die Galerie am Sachsenplatz, Leipzig, oder durch das Lindenau-Museum Altenburg, die mich wesentlich prägten und deren Hilfe und Unterstützung ich besonders in den ersten Jahren gern angenommen habe.

So verwundert es nicht, daß ich in meine Sammlung vor allem jene Künstler und Kunstrichtungen aufnahm, die von der offiziellen Kunstpolitik ignoriert wurden. Deshalb galt mein Augenmerk zum Beispiel konstruktivistischen Tendenzen, denen gern der Stempel des Kunsthandwerks aufgedrückt wurde. Stellvertretend für viele andere Künstler seien Karl-Heinz Adler, Manfred Luther und Wilhelm Müller, alle aus Dresden, genannt, die bis weit in die achtziger Jahre weder eine Ausstellung hatten, noch irgendwelche Möglichkeiten erhielten, sich öffentlich darzustellen. Es sind Künstler, die viele Jahre im Verborgenen, ohne Resonanz, mit stupender Sicherheit ihren künstlerischen Weg gingen.

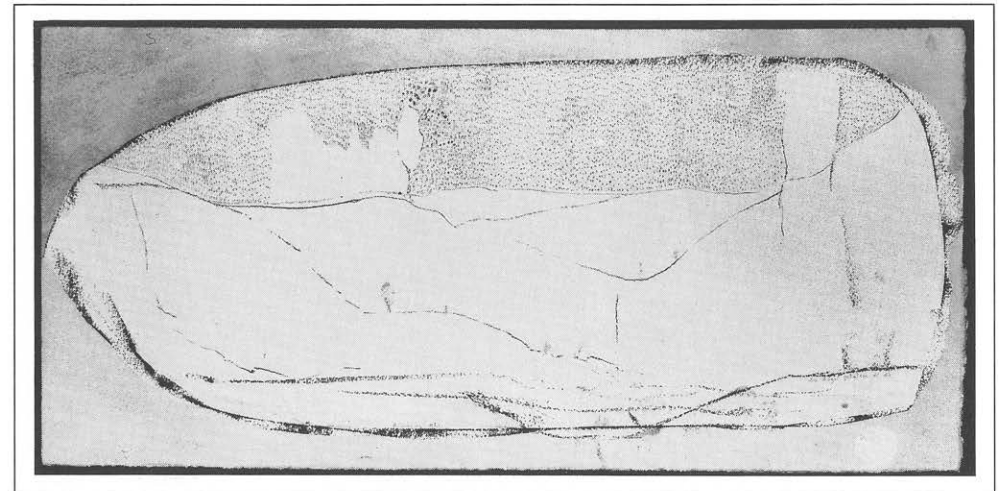
Seit den siebziger Jahren hatte sich in Karl-Marx-Stadt eine interessante, lebendige Kunstszene entwickelt, die ich relativ umfassend in meiner Sammlung dokumentieren wollte. Ich erwarb nicht nur Grafiken, sondern auch Zeichnungen und Malereien und fragte nicht nach Namen. Erfreulich ist allerdings für mich heute, daß mittlerweile viele dieser Künstler überregionale Bedeutung erlangt haben und sogar auf internationalem Parkett vertreten sind.

*Günter Lichtenstein*





*Rolf Münzner (geb. 1942)*  
Abstieg • 1987  
Tusche, Silberbronze  
65,0 : 50,3



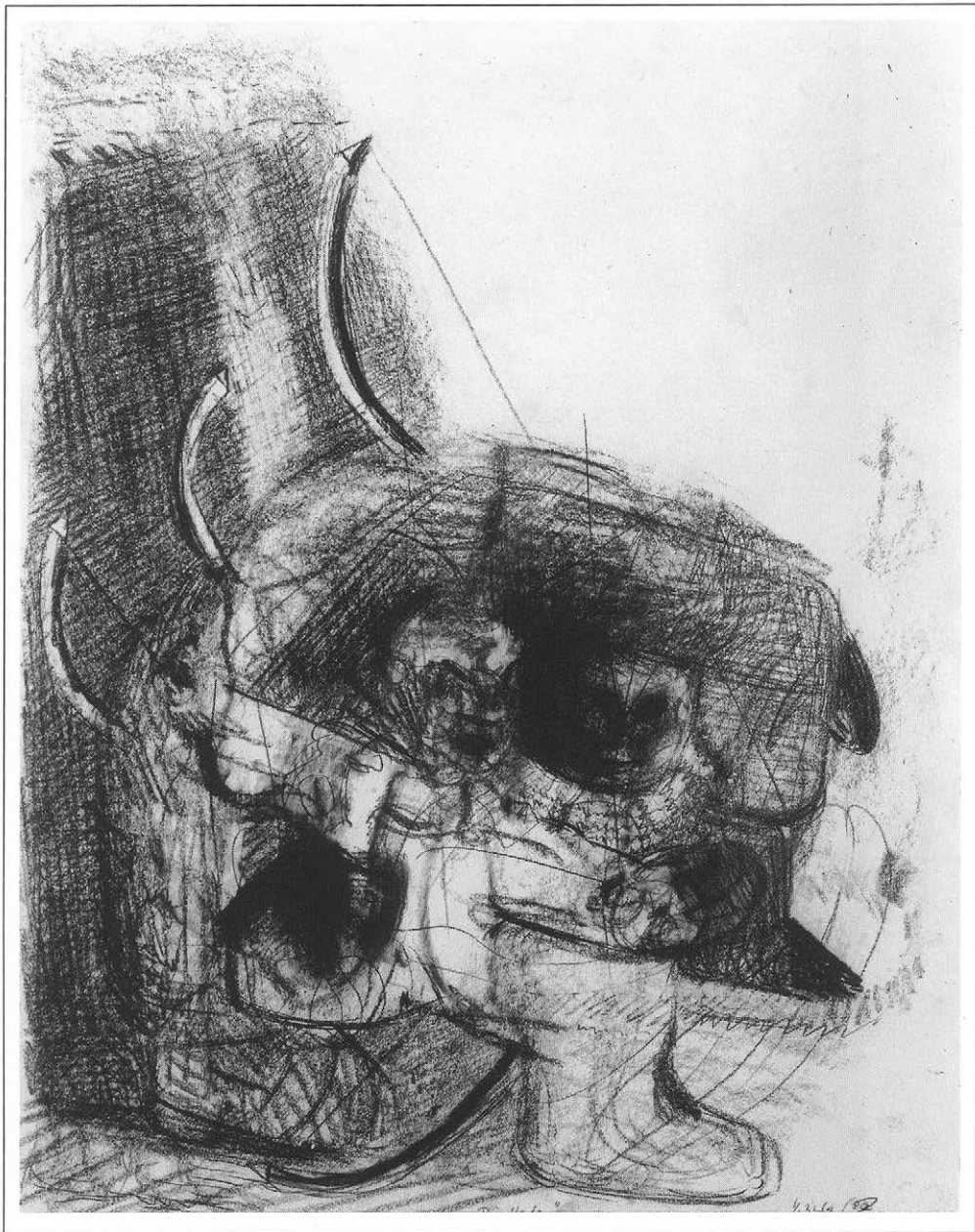
*Gerhard Altenbourg (1926 - 1989)*  
Der Hügel Schatten in dir • 1983  
Aquarell, Tusche, Graphit, Rötel, Kreide, Reißkohle auf blauem Roma-Bütten  
51,5 : 23,7



*Max Ublig (geb. 1937)*  
Sitzende • 1984  
Tempera  
54,0 : 62,0



*Peter Schürpel (geb. 1941)*  
Großer Schritt • 1988  
Kreide über Aquatinta  
53,0 : 39,0



Walter Libuda (geb. 1950)  
Die Harfe • 1987  
Schwarze und farbige Kreiden  
65,0 : 50,0



Claus Weidendorfer (geb. 1939)  
Jazz • 1987  
Kreide  
56,0 : 75,0



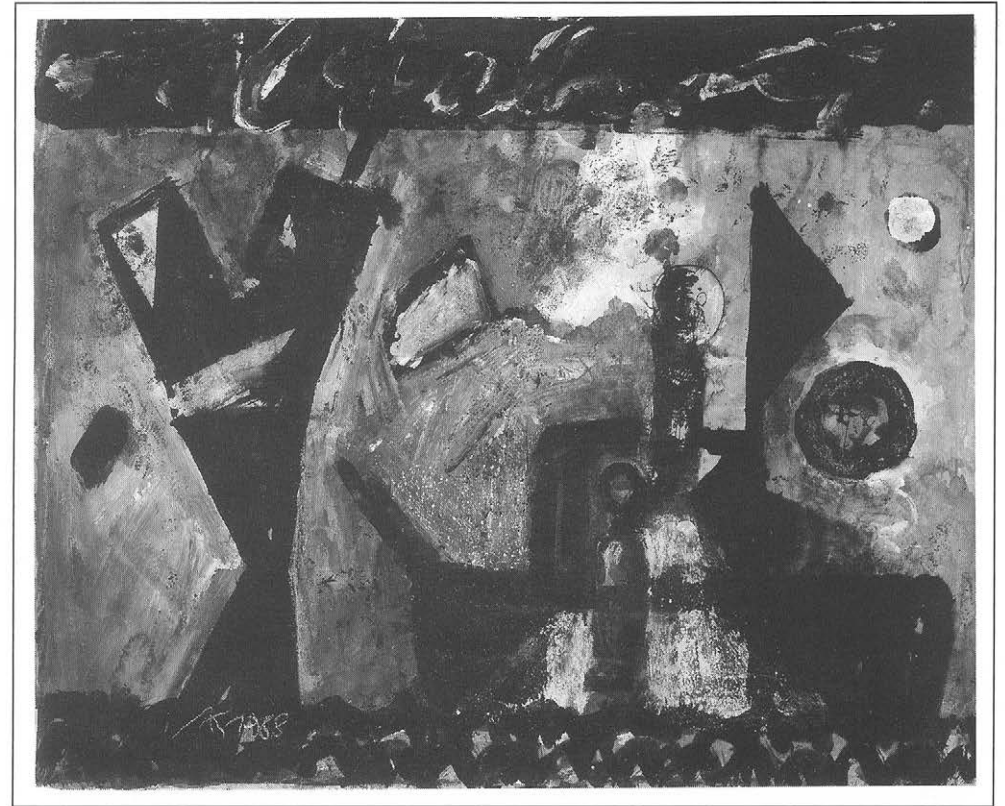


*Matthias Jackisch (geb. 1958)*

Wusch Deine schwarze Hand mit Sand • 1987

Graphit, Beize, auf kaschiertem Seidenpapier

77,0 : 46,0

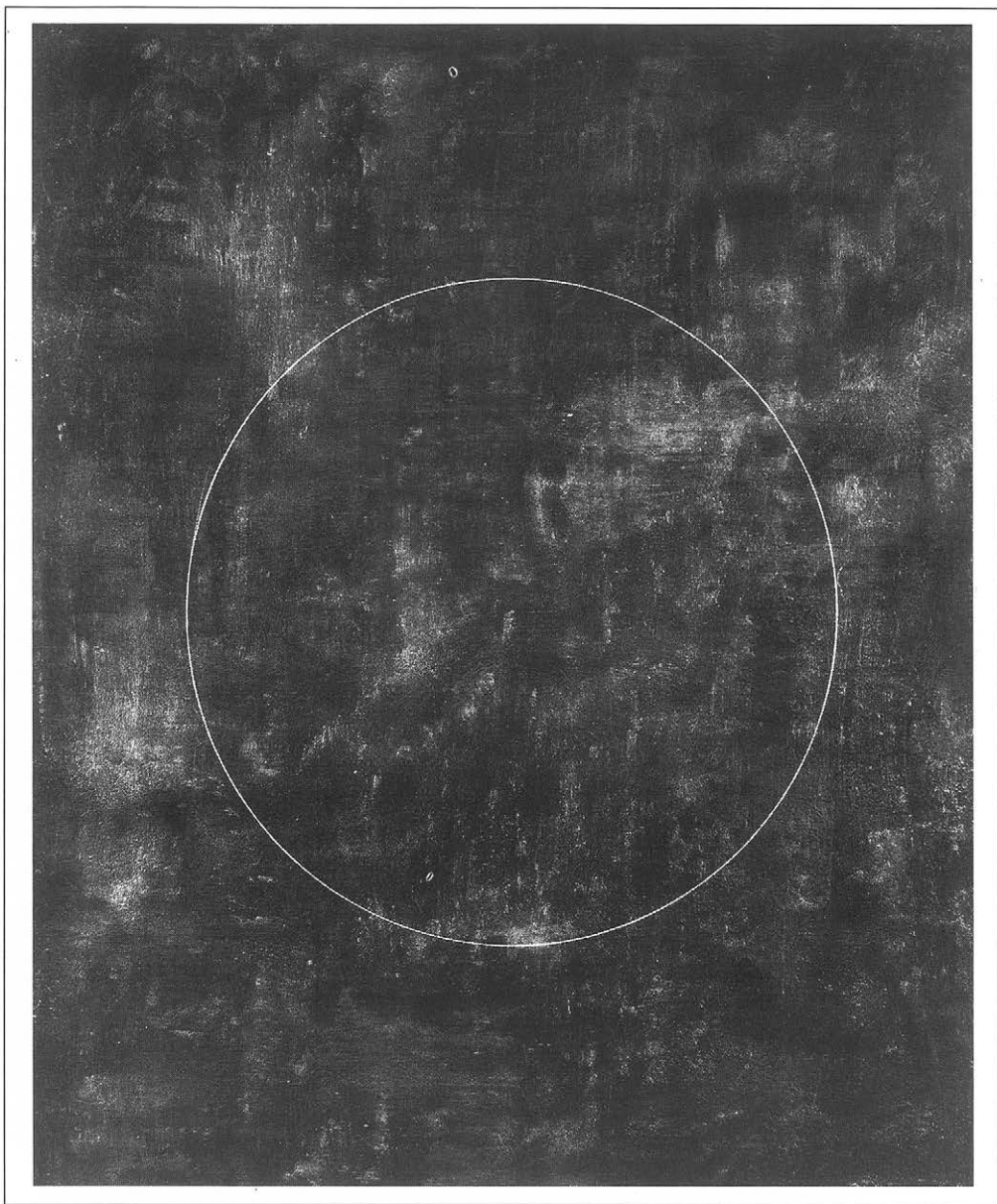


*Andreas Küchler (geb. 1953)*

Abfahrt • 1988

Tempera, Tusche, Kreide und Firnis

47,5 : 62,0

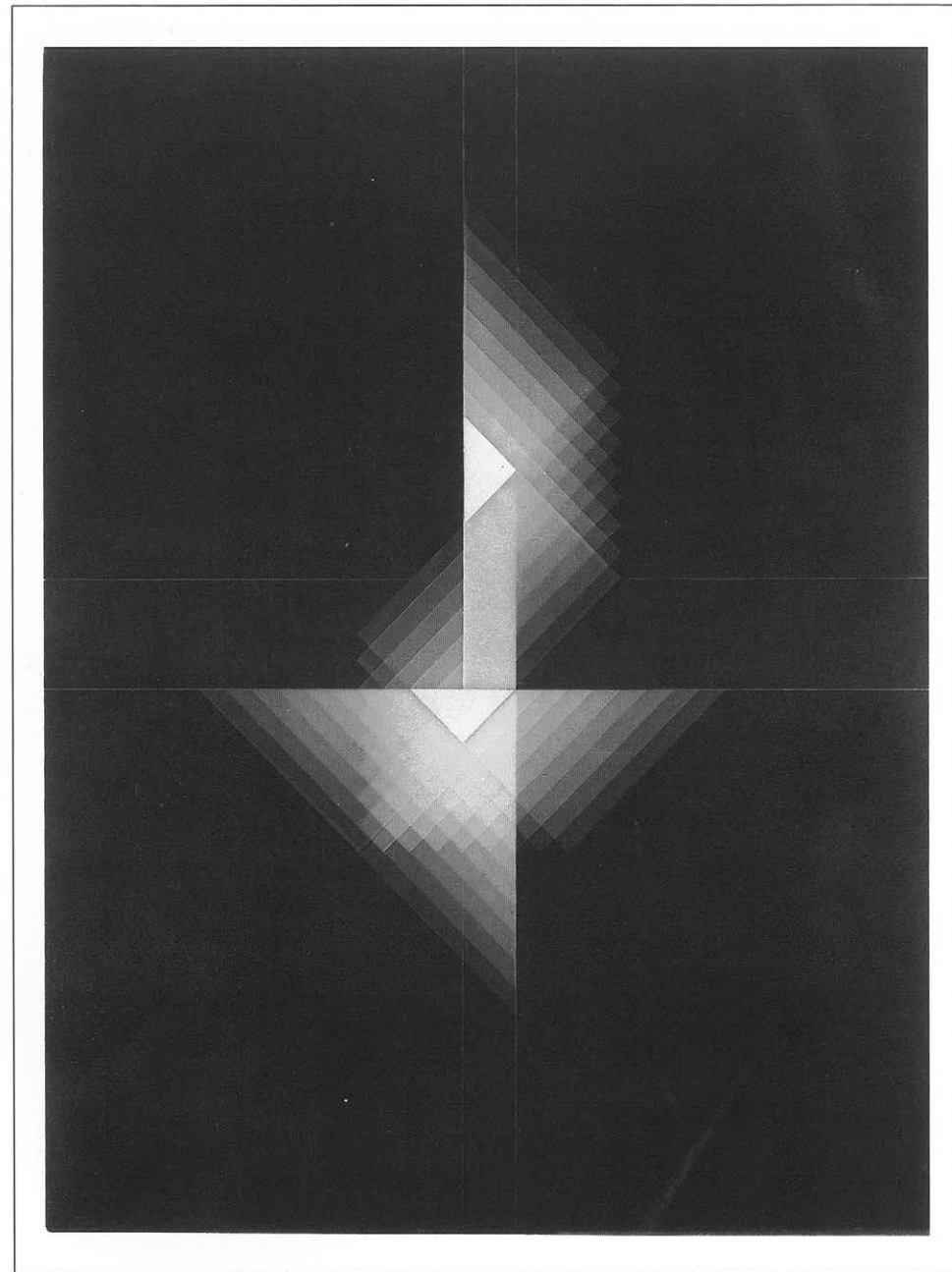


*Manfred Luther (geb. 1925)*

*Cogito, ergo sum • 1984*

*Mischtechnik*

*60,8 : 50,0*



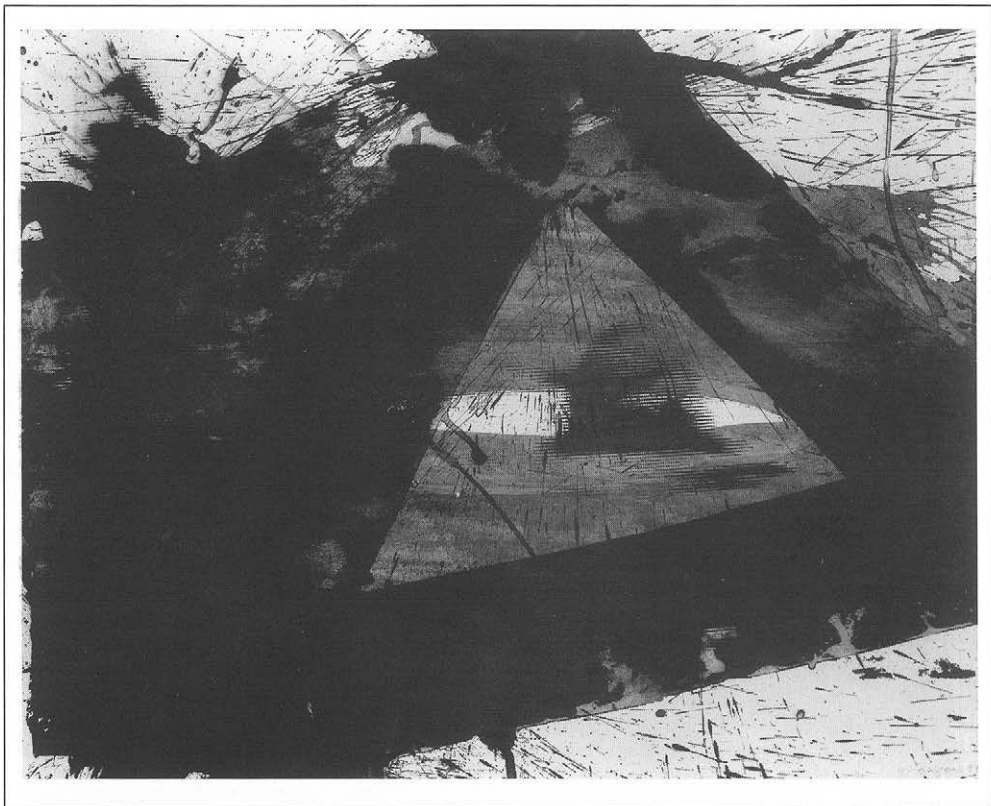
*Karl-Heinz Adler (geb. 1927)*

*Transparente Schichtung serieller Dreiecke • 1985/86*

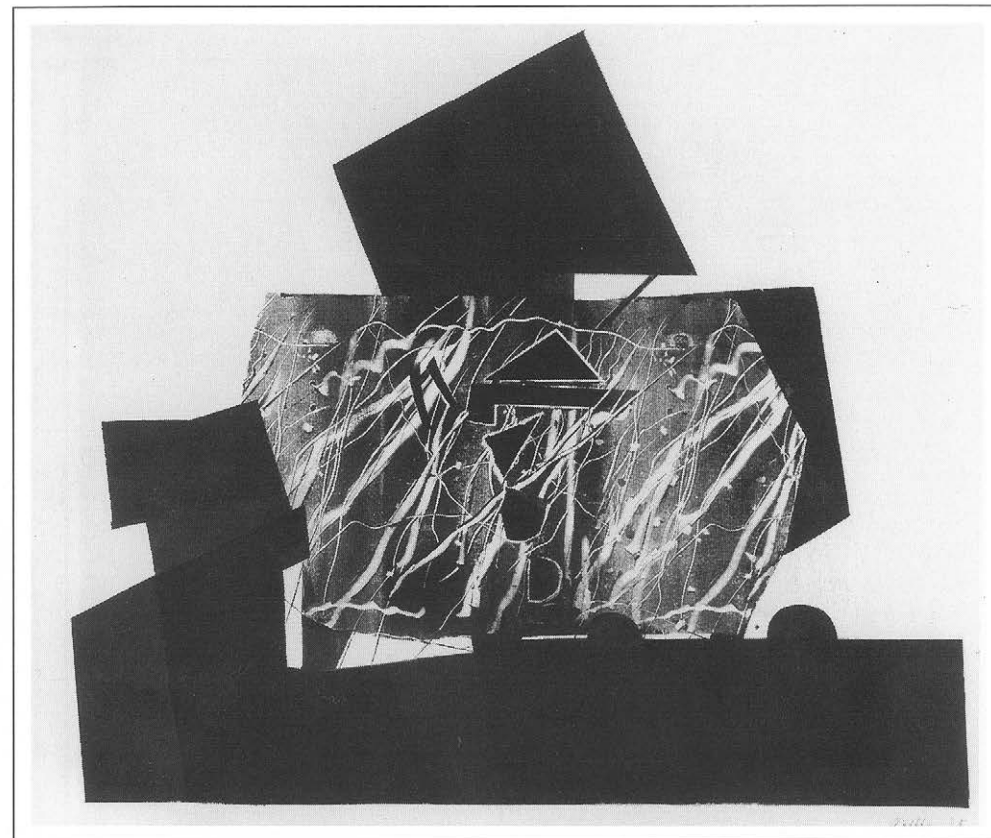
*Collage • Blatt 1 einer Folge von 3 Blättern zu serieller Musik*

*88,0 : 68,0*

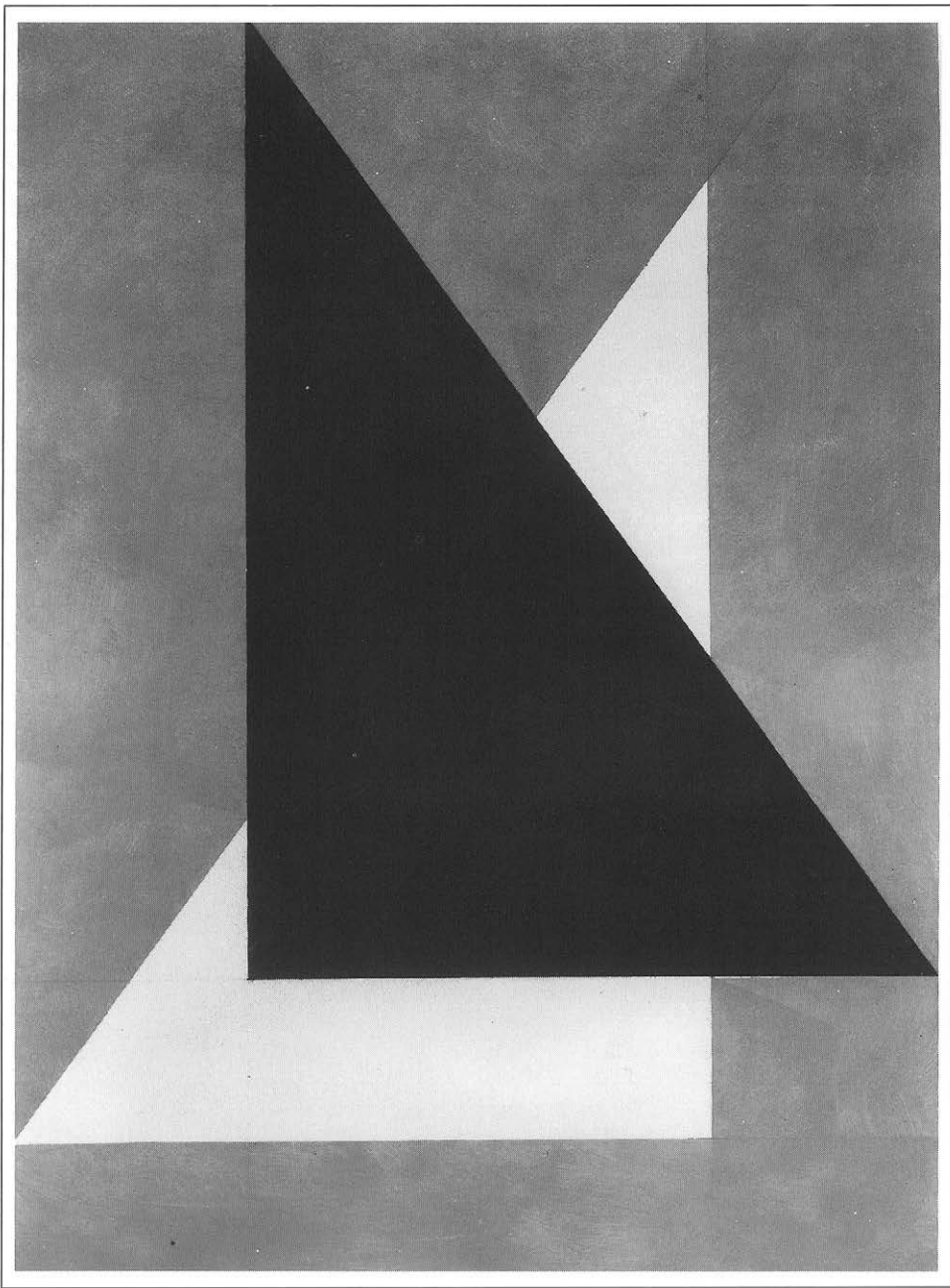




*Michael Morgner (geb. 1942)*  
o. T. • 1983  
*Lavage über Serigraphie*  
67,5 : 88,0



*Willy Wolff (1905 - 1985)*  
Im festen Sockel • 1975  
*Monotypie / Materialdruck*  
49,5 : 38,0

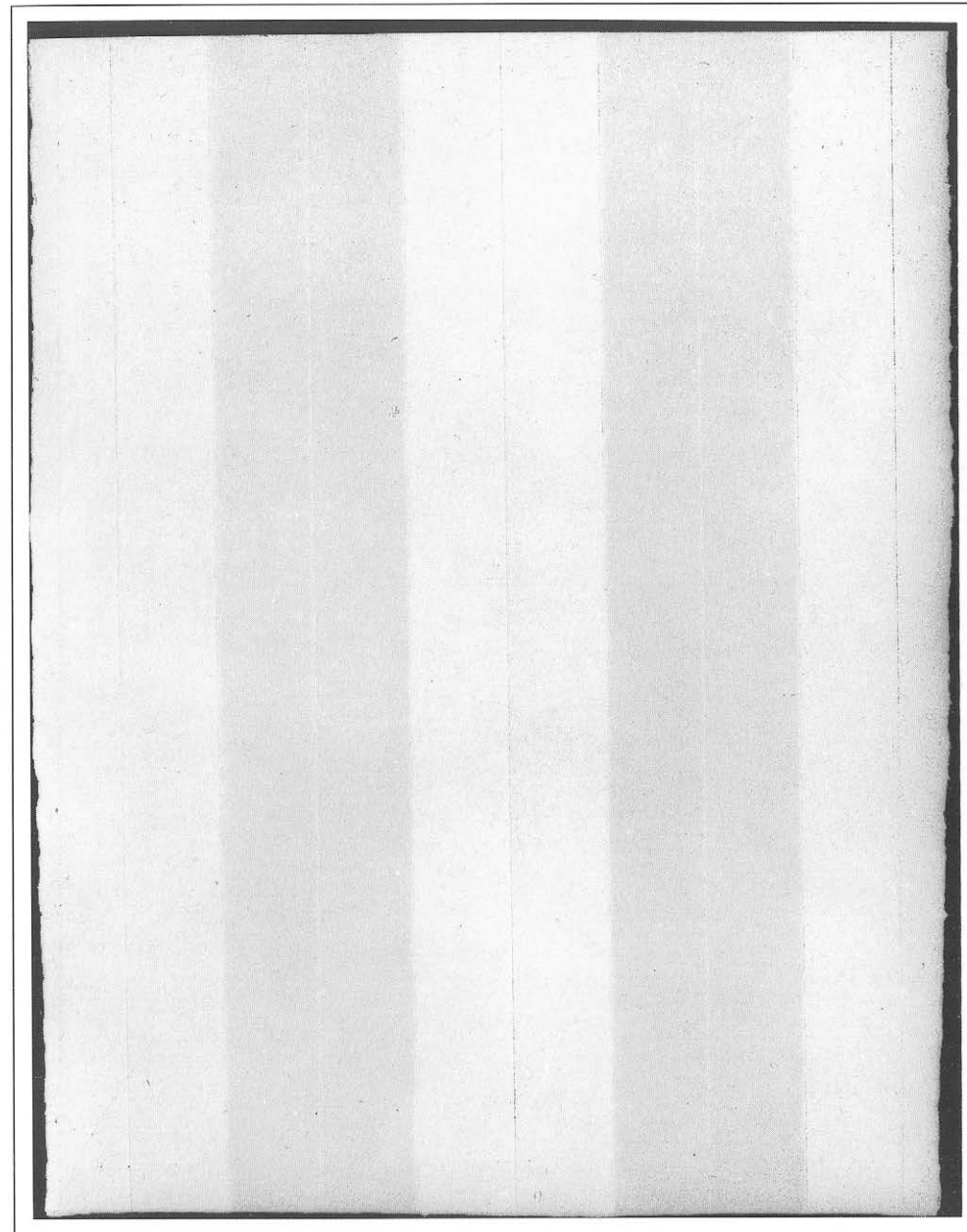


*Hermann Glöckner (1889 - 1987)*

Schweben

*Faltung, Tempera*

70,0 : 50,0

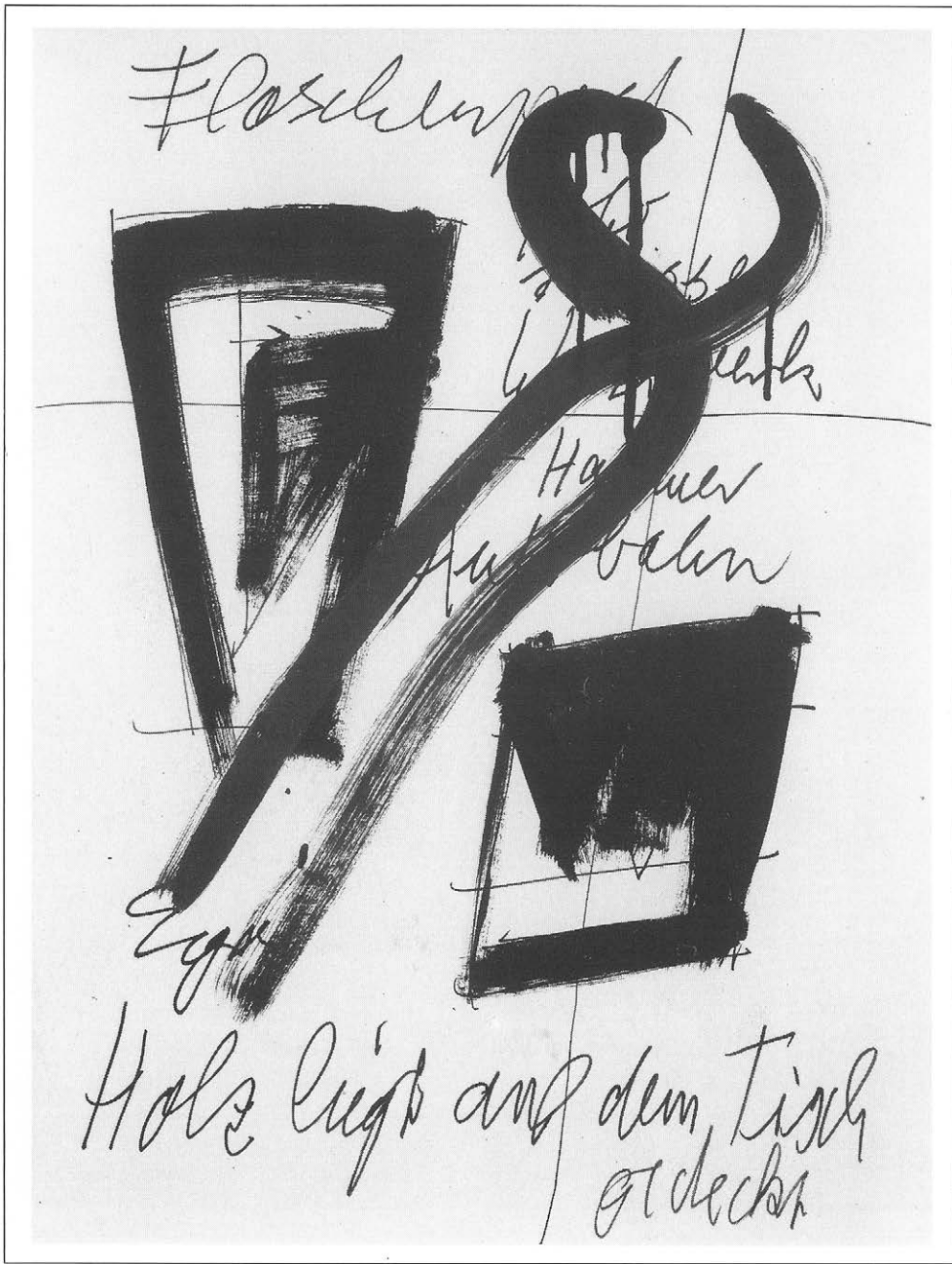


*Wilhelm Müller (geb. 1928)*

Weiß auf Weiß I • 1988

*Ritzung, Tempera*

67,0 : 52,5

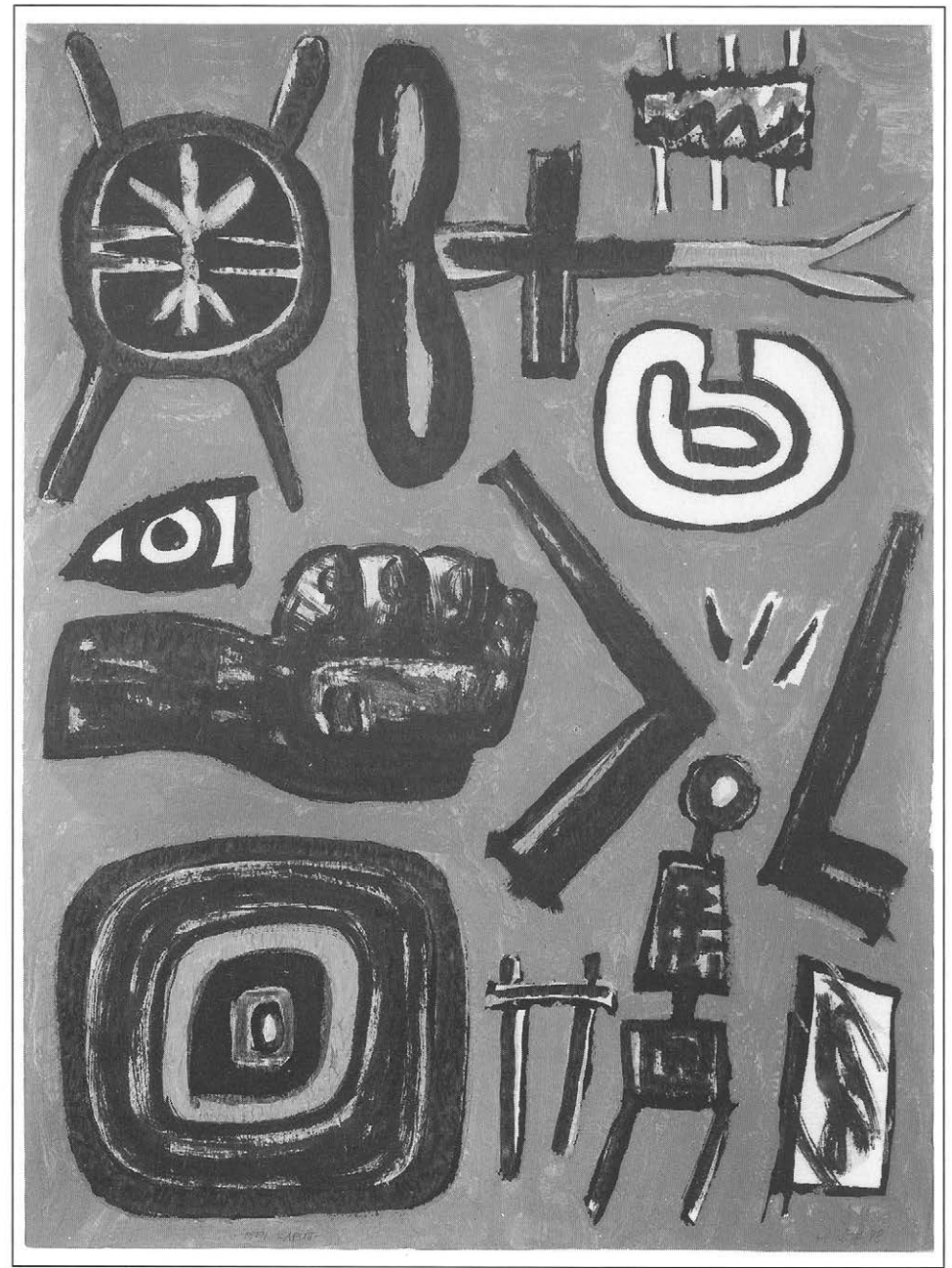


Klaus Häbner - Springmübl (geb. 1950)

Flaschenpost • 1986

Tempera / Tusche

73,0 : 51,0



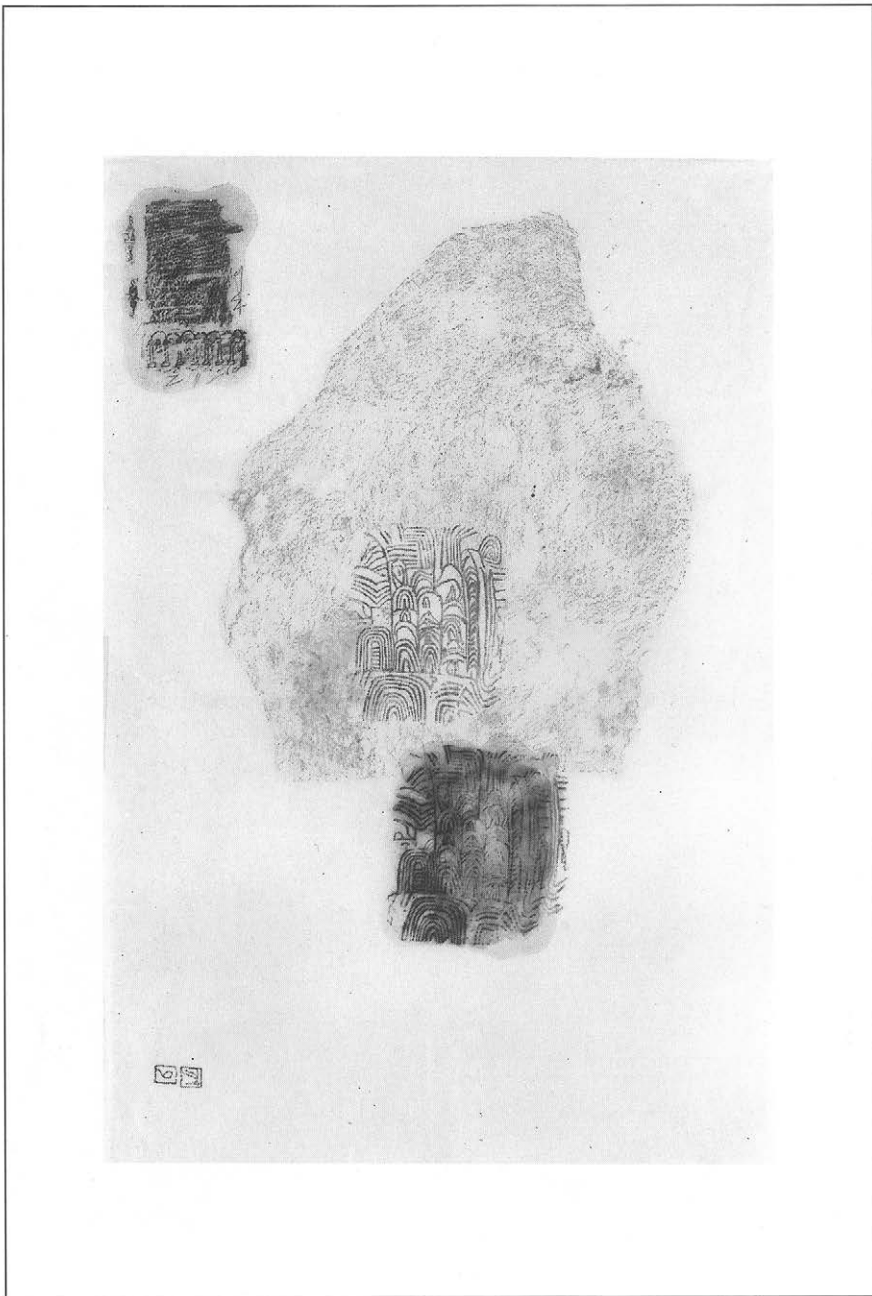
Frieder Heinze (geb. 1950)

Ofen kaputt • 1988

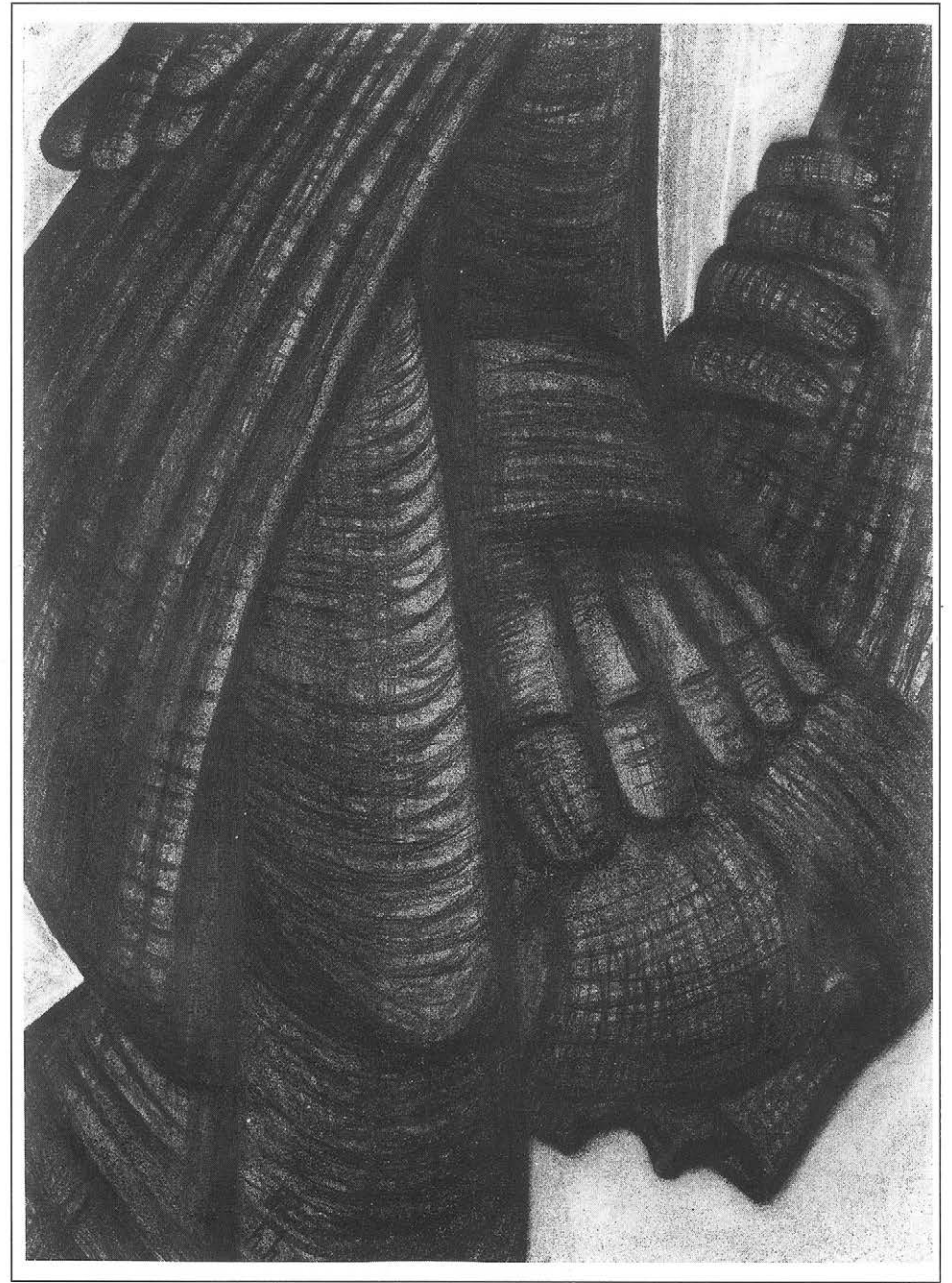
Tempera / Tusche

99,0 : 73,5

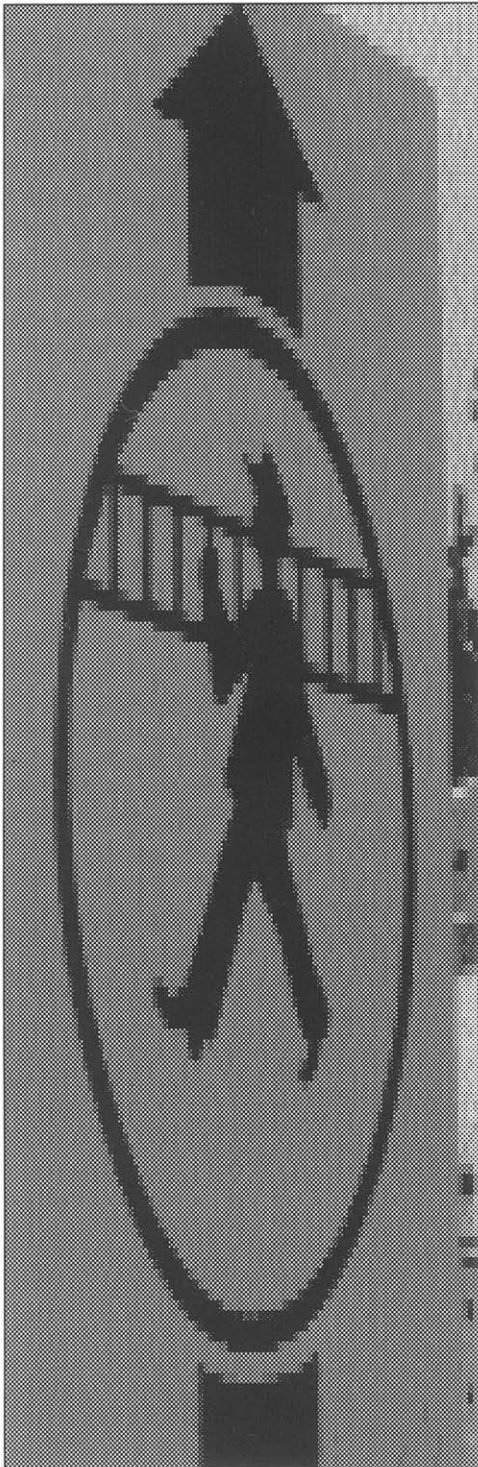




*Olaf Wegewitz (geb. 1949)*  
Gotenblatt • 1986  
Frottage, Graphit, Beize, Holzschnitt  
98,5 : 64,0



*Hans-Hendrik Grimmling (geb. 1947)*  
o. T. • 1982  
Kreide  
77,0 : 57,0



Herausgegeben vom  
Staatlichen Lindenau-Museum Altenburg  
1991

O - 7400 Altenburg, Gabelentzstraße 5,  
Tel. 2519, Fax 2510

Gestaltung:  
Theo Hesselbarth, Altenburg

Umschlag:  
Helmar Penndorf, Altenburg

Fotos:  
Gerhard Döring, Dresden  
Bernd Kuhnert, Berlin (Frontispiz)

Satz:  
DTP - Studio Hesselbarth, Altenburg

Filmbelichtung:  
Huth & Möller, Leipzig

Druck und Buchbinderei:  
Pögedruck Leipzig

Zur Ausstellung erscheint ein Plakat als Serigraphie  
von Frieder Heinze und Olaf Wegewitz

Druck des Plakates:  
Hartmut Tauer, Leipzig

ISBN-Nr. 3-86104-013-1